

Schmerzhaft Evolution

Erstmaliges Auftreten von Oral- und Dentalerkrankungen bei 275 Millionen Jahre altem Reptil nachgewiesen.

NEWYORK/HEIDELBERG – Unsere Anfälligkeit für Infektionen im Mundraum hat gewisse Parallelen zu Reptilien der Urzeit, die sich von reinen Fleischfressern zu Allesfressern entwickelten. Robert Reisz von der University of Toronto und Kollegen wiesen bei Reptilien des Paläozoikums, die sich im Übergang zum

Gebiss, bei dem einzelne Zähne nur selten oder nicht mehr ersetzt wurden. Die Reptilien waren nun in der Lage, ihre Nahrung zu kauen und die Nahrungsaufnahme deutlich zu verbessern. Die weltweite starke Verbreitung des Labidosaurus und seiner Verwandten sprechen für den evolutionären Erfolg dieser Strategie.



Leben auf dem Land befanden, durch Infektionen verursachte Schäden im Kieferknochen nach.

Die Wissenschaftler untersuchten die Kiefer einiger gut erhaltener Exemplare des Labidosaurus hamatus, eines 275 Millionen Jahre alten Landreptils aus Nordamerika. Mithilfe einer Computertomografie konnten Reisz und Kollegen eine massive Infektion an einem Reptil nachweisen, die zum Verlust mehrerer Zähne, Schäden am Kieferknochen in Form eines Abszesses und zum inneren Verlust von Knochengewebe führte.

Als die Vorfahren weiter entwickelter Reptilien zum Leben an Land übergingen, entwickelte sich nun bei einigen Spezies ein fest verankertes

Reisz und seine Kollegen gehen allerdings davon aus, dass dieses Reptil wahrscheinlich vermehrt von Kieferinfektionen durch Zahnschäden geplagt war: „Unsere Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass der Mensch mit einem einmaligen Zahnwechsel vom Milchgebiss zu einem bleibenden Gebiss zwar sicherlich verschiedenste Nahrungsmittel besser kauen und verarbeiten kann, dafür aber anfälliger ist für Infektionen als unsere entfernten Vorfahren, deren Zähne kontinuierlich ersetzt wurden“, so die Autoren. [DTI](#)

Quelle: Reisz R R et al (2011). Osteomyelitis in a Paleozoic Reptile: ancient evidence for bacterial infection and its evolutionary significance. *Naturwissenschaften – The Nature of Science*. DOI 10.1007/s00114-011-0792-1

Forschungsauszeichnung

IADR: Dr. A. Rainer Jordan zu einem der Internationalen Direktoren der Forschungsgruppe gewählt.

WITTEN – Mehr als 12.000 Mitglieder zählt die weltgrößte Vereinigung von Zahnärzten, die

leistung geehrt, die er zum Thema Mundgesundheit in den letzten Jahren erbracht hat.



Dr. A. Rainer Jordan

International Association for Dental Research (IADR), die die wichtigste Organisation für Forschungsarbeiten zur globalen Mundgesundheit darstellt. Priv.-Doz. Dr. A. Rainer Jordan von der Universität Witten/Herdecke wird mit der Ernennung zum International Director der Forschungsgruppe Epidemiologie und Versorgungsforschung für seine Forschungs-

Noch als Studierender hat er ein Hilfsprojekt zur Zahngesundheit in dem westafrikanischen Staat Gambia (mit) gegründet und betreut es heute noch. Seit den 1990er-Jahren arbeitet Jordan an dem Thema HIV und Zahnbehandlung. Die aktuelle Forschungsarbeit

betreibt Jordan zusammen mit den Augusta-Kranken-Anstalten in Bochum. Darin geht es um Frauen, die nach einer Brustkrebsoperation Behandlungen mit Chemo- oder Strahlentherapie bzw. Hormonhemmern auf sich nehmen müssen und unter massiven Kaubeschwerden leiden. [DTI](#)

Quelle: Universität Witten/Herdecke

Deutsche Gesellschaft für
DGOI
Orale Implantologie

Praxisorientierte Fortbildung für das gesamte Team

Curriculum Implantologie „8+1“

Systematische Ausbildung in der Implantologie mit führenden Referenten aus Hochschule und Praxis

Das Curriculum ist Voraussetzung für den „Geprüften Experten der Implantologie“ (DGOI)*

Zertifikat der New York University College of Dentistry (bei voller Mitgliedschaft)

Curriculum Implantatprothetik „4+1“

Systematische Kursreihe zur Implantatprothetik für Zahntechniker und Zahnärzte

Das Curriculum ist Voraussetzung für den „Geprüften Experten der Implantatprothetik“ (DGOI)*

Curriculum Implantologische Fachassistenz „2+1“

Die ideale Ergänzung für das Praxisteam zu den Themen: „Grundlagen der Implantologie“, „OP-Management“, „Abrechnung“, „Hygiene“ und „Patientenführung“

Mit Abschlussprüfung und Zertifikat der DGOI

Außerdem:

Kursreihe Minimalinvasive Implantologie und Expertenurse

* Curriculare Reihen anderer Fachgesellschaften werden von der DGOI anerkannt.

Nähere Informationen zu den Fortbildungsangeboten und aktuelle Termine erhalten Sie beim DGOI-Büro in Kraichtal:

Frau Semmler, Tel.: 07251 618996-15, Fax: 07251 618996-26, semmler@dgoi.info und im Internet: www.dgoi.info

